

A n h a n g A - Technischer Bericht

Ziel der Studie war es, eine **Standortbestimmung der Bieler Zweisprachigkeit** vorzunehmen. Da nicht auf bereits vorhandene, ältere Daten zurückgegriffen werden konnte, musste eine neue Erhebung durchgeführt werden. Weiter sollte auch möglichst die gesamte Bieler Bevölkerung erfasst werden, also nicht bloss eine kleine Gruppe oder ausgewählte Personen (etwa die "Meinungsmacher"). Schliesslich stand auch nicht die Analyse der effektiven "face-to-face"-Interaktion, also beispielsweise wie zwischensprachliche Kontakte im einzelnen ablaufen, im Vordergrund, sondern die allgemeine Verhaltensdisposition einer grossen Schicht der Bieler Bevölkerung. Aus diesen Gründen wurde als **Befragungsinstrument** persönliche Interview nach vorgegebener Adresse gewählt.

Grundgesamtheit für die Umfrage bildeten Schweizerinnen und Schweizer der Jahrgänge 1917-71, die mindestens seit dem 31.12.1984 in Biel wohnen. Ausländerinnen und Ausländer wurden nicht in das Sample eingeschlossen, weil sie aus völlig anderen Kultur- und Sprachkreisen kommen und sie die Bieler Sprachsituation folglich aus einer anderen Perspektive betrachten, sich bei ihnen mitunter auch andere Probleme stellen.

Die **Befragungsarbeiten** wurden dem Institut für Sozial- und Umfrageforschung IPSO, Zürich, übertragen. Sie fanden vom 6. November 1986 (Befragungsbeginn bei den Deutschsprachigen) bzw. vom 11.11.86 (Befragungsbeginn bei den Französischsprachigen) bis zum 9.1.87 statt. Nachfolgend sind einige Auszüge aus dem technischen Bericht des Instituts IPSO abgedruckt:

Eine Person musste mindestens fünfmal zu kontaktieren versucht werden, bevor - bei negativem Ergebnis des Kontakts - eine Adresse ersetzt werden durfte. Die Gründe über das Nichtzustandekommen eines Gesprächs waren auf einem Kontaktprotokoll zu notieren.

Es fanden je eine deutsche und eine französische mündliche Instruktion der Interviewer statt, wobei die deutsche von IPSO und dem Auftraggeber (vertreten durch Herrn Christoph Müller) gemeinsam, die französische von Herrn Müller allein durchgeführt wurde. In Absprache mit dem Auftraggeber wurde in der Folge auf weitere mündliche Instruktionen verzichtet und stattdessen eine ausführliche schriftliche Instruktion abgegeben. Von insgesamt 22 Mitarbeitern wurden 10 lediglich schriftlich instruiert.

Erfreulicherweise liefen die Befragungsarbeiten reibungslos ab: Innerhalb von zwei Monaten wurden rund 440 Interviews realisiert, was aus zwei Gründen positiv erwähnenswert ist: zum einen fielen viele Gespräche in die Vorweihnachtszeit und zum andern ist diese Interviewzahl in einer Stadt von der Grössenordnung Biels erfahrungsgemäss nicht von vornherein problemlos innert kurzer Frist realisierbar.

121 von 438 Interviews (27.6%) wurden telefonisch auf Durchführung kontrolliert. Es konnten keine Unregelmässigkeiten festgestellt werden.

Gewichtung

Die prozentuale Verteilung der Merkmale Geschlecht und Sprache in der Grundgesamtheit weicht von derjenigen in der realisierten Stichprobe ab:

	Grundgesamtheit			Stichprobe		
	Deutsch	Franz.	Total	Deutsch	Franz.	Total
Männer: abs.	10428	5381	15809	124	71	195
%	30.5	15.7	46.3	28.4	16.2	44.6
Frauen: abs.	12003	6356	18359	132	110	242
%	35.1	18.6	53.7	30.2	25.2	55.4
Total: abs.	22431	11737	34168	256	184	437
%	65.6	34.4	100.0	58.6	41.4	100.0

Die effektive Verteilung entspricht derjenigen bei allen Schweizer(innen) Biels zwischen 15 und 74 Jahren, wie sie von der Abteilung für Organisation und EDV der Stadt Biel per 30.6.1986 ausgewiesen wird. Um die realisierte Verteilung der Stichprobe in diejenige der Grundgesamtheit zu überführen, musste wie folgt gewichtet werden:

Gewichtungsfaktor k

- Deutschsprachige Männer:	1.078
- Deutschsprachige Frauen:	1.166
- Französischsprachige Männer:	0.972
- Französischsprachige Frauen:	0.741

Aussagekraft der Ergebnisse

Um aus den hier vorliegenden Stichprobenangaben auf die Grundgesamtheit aller 15-69jährigen Schweizerinnen und Schweizer, die seit 31.12.84 in Biel wohnhaft sind, hochrechnen zu können, muss berücksichtigt werden, dass man mit Näherungswerten arbeitet, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in dieser Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet das, dass die realen Werte von unseren Stichprobenresultaten bei 95% Sicherheit maximal +/- 4.7% abweichen.

2.3. Wichtigste technische Daten zur Befragung

Die Befragungsarbeiten wurden von unserer Tochterfirma I&E, Gesellschaft für Publikumsbefragungen, durchgeführt. Die Supervision oblag dabei dem Feldverantwortlichen unseres Instituts.

Insgesamt arbeiteten 22 Interviewer (12 Männer und 10 Frauen) an der Studie mit. Die Interviews wurden in der Muttersprache der befragten Person durchgeführt, wobei die Interviewer gleicher Muttersprache sein mussten.

Ein in französischer Sprache durchgeführtes Interview dauerte im Durchschnitt 50 Minuten, wobei das Minimum bei 30, das Maximum bei 90 Minuten lag.

Ein auf deutsch durchgeführtes Interview dauerte im Durchschnitt 44 Minuten (Extremwerte: 20 beziehungsweise 65 Minuten).

Tabelle 1: Ausschöpfung nach Sprachzugehörigkeit

	(1) Anzahl bearbeiteter Adressen	(2) Qualitäts- neutrale Ausfälle	(3) Ver- weige- rungen	(4) Inter- views	(5) Netto- ausschöpfung
deutsch	427	67	103	257	71.4 %
franz.	270	40	49	181	78.7 %
Total	697	107	152	438	74.2 %

Anmerkungen:

(1) Total aller bearbeiteten Adressen

(2) Nicht zustandegewordene Interviews bzw. Kontakte wegen ...

	dt.	fr.	Total
■ Abwesenheit wegen Ferien, Militär, Krankheit, Spitalaufenthalt	18	20	38
■ Behinderung	2	2	4
■ Zielperson an Adresse unbekannt	6	4	10
■ Zielperson verstorben	1	1	2
■ Zielperson nicht mehr in Biel wohnhaft	6	3	9
■ Kein gemeinsamer Termin mehr möglich, Befragungsperiode bereits abgelaufen	13	8	21
■ Kein Kontakt nach 5 oder mehr Versuchen und auch keine Auskunft über Verbleib der Zielperson	21	2	23
Total	67	40	107

- (3) Verweigerung des Interviews in telefonischem oder persönlichem Kontakt bzw. Interviewtermin von Zielperson nicht eingehalten.
- (4) Realisierte und für die Auswertung erfasste Interviews.
- (5) Anteil realisierter Interviews am Total aller Kontakte nach Abzug der qualitätsneutralen Ausfälle.

Die erreichten Netto-Ausschöpfungsquota von insgesamt 74.2% bzw. von 71.4 % für die deutschsprachige Stichprobe können im Vergleich mit andern, ähnlich angelegten Studien als gut, die Ausschöpfungsquote der französischen Stichprobe (78.7%) als sehr gut bezeichnet werden.

Tabelle 2: Verweigerungsgründe nach Sprachzugehörigkeit

Verweigerungsgrund	dt.	fr.	Total
- Keine Zeit, kein Interesse	86	41	127
- Terminprobleme, berufliche Belastung	8	1	9
- Vorbehalte wegen Datenschutz	1	-	1
- Gegen Umfragen eingestellt (allg.)	4	2	6
- Ist speziell gegen diese Befragung	4	5	9
Total	103	49	152

Knapp 2/3 aller Gespräche wurden im Rückblick von den Befragern als "sehr angenehm", ein weiteres Drittel als "ziemlich angenehm" beurteilt. Lediglich 9 Gespräche (2%) wurden als "ziemlich unangenehm" oder "sehr unangenehm" charakterisiert.

Heuelstrasse 21
Postfach
CH-8030 Zürich
Telefon 01-252 21 51



Sozial- und Umfrageforschung

A5

An. ausgewählte
Bewohner(innen) Biels

Zürich, 20. November 1986

Bevölkerungsbefragung zur Zweisprachigkeit Biels

Wie Sie vielleicht der Tagespresse entnommen haben, führt ein Student des Soziologischen Instituts der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der Stadt Biel eine Studie über die Zweisprachigkeit Biels durch. Mit dieser Studie soll der Umgang der Bewohner Biels mit der Zweisprachigkeit ihrer Stadt untersucht werden.

Mit der Durchführung der Befragungsarbeiten wurde unser Institut betraut. Ein(e) Befrager(in) unserer Befragungsorganisation I&E, Institut für Publikumsbefragungen, Zürich, wird sich in den nächsten paar Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für ein ca. halbstündiges Interview zu vereinbaren.

Ihre Adresse wurde nach einem Zufallsverfahren aus dem Einwohnerregister der Stadt Biel gezogen. Da die so ausgewählten Adressen einen repräsentativen Querschnitt der Bieler Bevölkerung bilden, ist es wichtig, dass möglichst alle angeschriebenen Personen an der Befragung teilnehmen, damit kein verfälschtes Bild der Meinungen entsteht. Wichtig ist auch zu wissen, dass alle unsere gestellten Fragen beantworten können: es gibt also niemanden, der unsere Fragen "besser" beantworten könnte als Sie.

Selbstverständlich werden alle Ihre Antworten absolut vertraulich behandelt und anonym ausgewertet: nach der Auswertung lassen sich keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen mehr ziehen, da die Adressblätter vom Fragebogen getrennt werden und von unserem Institut unter Verschluss gehalten werden.

Wir bitten Sie höflich, den/die Befrager(in) zu einem Gespräch zu empfangen. Für Ihre Mitarbeit danken wir im voraus herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

I P S O

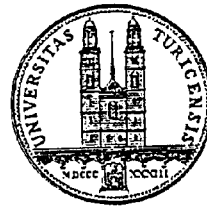
Charles Landert

Leiter der Befragungsabteilung

Beilage

PS: Sollten Sie telefonisch nicht oder nur sehr schwer erreichbar sein aber trotzdem am Interview teilnehmen wollen, bitten wir Sie um eine telefonische Benachrichtigung (direkt ans Institut I&E: 01/252 33 21).

Soziologisches Institut der Universität Zürich



Prof. Dr. H.-J. Hoffmann-Nowotny
Zeltweg 67, CH-8032 Zürich
Telefon 01 / 69 39 52

Betrifft: Umfrage zum Thema "Zweisprachigkeit"

Sehr geehrte Damen und Herren

von Zeit zu Zeit befassen sich Zeitungen, Radio, und sogar das Fernsehen mit der besonderen Sprachsituation in Biel. Dabei kommen meist einige wenige Spezialisten zu Worte. Doch welche Gedanken macht sich die Bevölkerung zur Zweisprachigkeit ?

Am soziologischen Institut der Universität Zürich läuft zur Zeit ein studentisches Forschungsprojekt zu diesem Thema. Ziel dieser von Christoph Müller geleiteten Studie ist es, ein Bild davon zu zeichnen, wie die Zweisprachigkeit heute in Biel gelebt wird und wie die Leute sie empfinden.

Um über die Meinungen und Ansichten aus verschiedenen Bevölkerungskreisen mehr zu erfahren, wurde eine repräsentative Stichprobe von 500 Personen gezogen. Diese sollen nun, stellvertretend für alle Bielerinnen und Bieler, in Form eines kurzen Gesprächs befragt werden.

Die Befragungsarbeiten wurden dem Institut IPSO, Sozial- und Umfrageforschung, Zürich, übertragen. Eine Befragerin oder ein Befrager dieses Institutes wird sich erlauben, Sie in den nächsten paar Tagen anzurufen, um einen Termin für ein Gespräch abzumachen. Mit Ihrer Bereitschaft zur Beantwortung einiger Fragen über das Zusammenleben von Deutschschweizern und Welschen in Biel leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Studie.

Es würde uns deshalb sehr freuen, wenn Sie bei dieser Umfrage mitmachen würden. Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen im voraus höflich.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H.-J. Hoffmann-Nowotny

Aux habitantes et
habitants de Bienne
choisis au hasard

Zurich, le 4 décembre 1986

Bilinguisme: enquête auprès des Biennoises et des Biennois

Madame, Monsieur

Ainsi que vous l'avez peut-être appris par la presse, un étudiant de l'institut de sociologie de l'Université de Zurich, en collaboration avec la ville de Bienne, réalise une étude consacrée au bilinguisme biennois. Le but est de mieux connaître les relations que la population biennoise entretient avec cette particularité linguistique de sa ville.

Notre institut a été chargé des travaux pratiques liés à une telle enquête. Ces prochains jours, un/une représentant(e) de l'IPSO, de Zurich, prendra contact avec vous afin de fixer un jour et une heure pour s'entretenir avec vous pendant une demi-heure environ.

Nous avons votre adresse par le procédé dit "d'échantillonnage", c'est-à-dire par un choix fait au hasard dans le registre des habitants. Ce choix étant sensé refléter une bonne moyenne de la population biennoise, il est important que le plus grand nombre de personnes désignées par le sort accepte de répondre aux questions. Nos questions sont faciles et tout un chacun est en mesure d'y répondre.

Il est évident que toutes vos réponses seront traitées avec toute la discrétion voulue et anonymement. Au terme de l'enquête, il est impossible de déduire quoi que soit au sujet d'une personne déterminée, les feuilles d'adresses étant séparées des questionnaires remplis et conservées chez nous sous clef.

Nous vous remercions donc d'avance de bien vouloir accepter la visite de notre représentant(e) et vous savons gré de votre collaboration.

Veuillez, Madame, Monsieur, croire à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

I P S O



Charles Landert
Chef de la division "Enquêtes"

Annexe

PS: Au cas où l'on ne pourrait pas vous atteindre par téléphone (ou seulement difficilement), mais où vous aimeriez quand même participer à l'enquête, nous vous prions de bien vouloir nous contacter vous-même par téléphone (01 252 33 21).

A8

Institut de sociologie de l'Université de Zurich
Soziologisches Institut der Universität Zürich

Prof. Dr. H.-J. Hoffmann-Nowotny
Zeltweg 67, CH-8032 Zürich
Telefon 01 / 69 39 52



Objet: enquête relative au bilinguisme

Madame, Monsieur,

De temps à autre, les journaux, la radio et même la télévision se penchent sur cette particularité biennoise qu'est le bilinguisme. C'est généralement l'occasion, pour quelques spécialistes, de donner leur avis sur la question. Mais comment la population biennoise perçoit-elle le phénomène ?

L'Institut de sociologie de l'Université de Zurich, par l'entremise d'un de ses étudiants, gère en ce moment un projet de recherche sur le sujet. Le but de cette enquête dirigée par M. Christoph Müller est de parvenir à saisir de manière plus concrète cette situation de bilinguisme et de découvrir la manière dont les Biennoises et Biennois vivent dans ce climat linguistique particulier.

Afin de découvrir ces opinions et ces avis, une enquête touchant 500 personnes choisies au hasard a été mise sur pied. Ces personnes seront invitées à répondre, sous forme d'un bref entretien, à un questionnaire spécialement conçu à cet effet.

Le dépouillement sera pris en charge par l'Institut IPSO de Zurich spécialisé dans les sondages d'opinion. Un/Une représentant(e) de cet institut prendra un de ces prochains jours contact avec vous en vue de fixer une date et une heure pour cet entretien. En acceptant de "jouer le jeu", et de répondre à quelques questions relatives à la cohabitation des Romands et des Alémaniques dans votre ville, vous contribuerez de manière capitale à la réussite de cette étude.

Dans l'espoir de pouvoir compter sur votre collaboration, nous vous prions,
Madame, Monsieur, de croire à l'assurance nos sentiments les meilleurs.